

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die erste Kriegsnachricht

Ohne Weg und Steg — Regengüsse — Im Zustand der Erschöpfung — Der Kurier des Residenten — Die furchtbare Wahrheit — Nachts unter afrikanischem Himmel — Als Weiser allein

Am 1. August 1914 brach ich von Buar auf; am Abend zuvor saß ich noch mit den Herren Offizieren der Station zusammen. Unser Gespräch hatte eine ernste Richtung genommen. Von Dengu-deng war erst am 31. Juli die Meldung von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers zu unserer Kenntnis gekommen. Das darf nicht wundernehmen. Der Telegraph geht nur bis Dume; von da mußten wichtige Nachrichten durch Boten nach Buar — etwa dreihundert Kilometer Entfernung — gesandt werden. Vor Kriegsausbruch fiel es aber niemandem ein, Zeitungsmeldungen durch Eilboten den Stationen im Innern zu geben. Sie mußten auf die Post warten, die mindestens drei Wochen brauchte, um von der Küste nach Buar zu gelangen. Wir sprachen über die schwerwiegenden Folgen, die der Mord haben konnte. An unmittelbar bevorstehende ernste Geschehnisse dachte natürlich niemand von uns; ich schleppte aber von Buar ab das unbestimmte Gefühl mit mir herum, daß im alten Europa etwas nicht in Ordnung sein mußte, und ich erinnere mich, daß ich auf den folgenden Märschen